



über
Magistrat

Der Oberbürgermeister

und

Frau
Stadtverordnetenvorsteherin Gabriel

an die Fraktion
Freie Wähler/Bürgerliste Wiesbaden

13. Januar 2017

Anfrage der Freie Wähler/Bürgerliste vom 22.12.2016, Nr. 29/2016 nach § 45 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (SV-Nr. 17-V-01-0002)

Anfrage:

In den Niederlanden wurden im Oktober nach einem TV-Bericht diverse Fußballspiele der Amateurligen wegen vermuteter Krebsgefahr aus dem Kunstrasen abgesagt.

Die Gefahr geht hier offenbar von dem schwarzen Gummigranulat aus, dass auf vielen Kunstrasenplätzen als Füllschicht in großen Mengen eingestreut wurde, um die Spieleigenschaften des Platzes zu verbessern.

Dieses Granulat wird aus recycelten Autoreifen gewonnen und enthält Weichmacher-Öle, sogenannte polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), die als krebserregend eingestuft werden.

Die gefährlichen Stoffe können als Kleinstpartikel über Atemwege oder über Schürfwunden vom Körper aufgenommen werden.

In den Niederlanden soll das Krebsrisiko, das von diesem Granulat auf Kunstrasenplätzen ausgeht, jetzt neu untersucht werden, da die gegenwärtige PAK-Konzentration offenbar zehn bis 100 mal höher ist, als in einer zehn Jahre alten Studie angenommen wurde.

Auch auf deutschen Kunstrasenplätzen wird offenbar seit vielen Jahren statt Sand das schwarze Gummi-Granulat verwendet.

Wir bitten den Magistrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es in Wiesbaden Kunstrasenplätze, auf denen das aus recycelten Autoreifen hergestellte Gummigranulat verwendet wurde? Wenn ja, wieviele und wo.

2. Ist der Stadt die Gefahr, die von dem genannten Granulat ausgeht bekannt? Falls ja, welche Maßnahmen wurden bzw. werden ergriffen, um das Risiko zu minimieren.

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.: Grundsätzlich muss erläutert werden, dass derzeit 4 Arten von Granulaten vorrangig zum Bau von Kunstrasenplätzen verwendet werden:

SBR-Granulat: schwarz, aus recycelten Autoreifen

PUR ummanteltes SBR-Granulat: besitzt gleiche Eigenschaften wie nicht ummanteltes SBR Granulat, wird jedoch aus optischen Gründen farbig ummantelt (meist grün)

EPDM-Granulat: grün, Neugummigranulat

TPE- Granulat: grün, Neugranulat aus recyclebaren thermoplastischen Elastomeren

Die Hochwertigkeit und auch die Kosten der jeweiligen Materialien nehmen von oben nach unten zu. Aus diesem Kostengrund entschieden bzw. entscheiden sich einige Vereine und Kommunen seit der Einführung der 3. Generation von Kunstrasensystemen (ca. seit 2000, Verfüllung mit Sand und Gummigranulat) für den Einbau von SBR-Granulaten aus recycelten Gummireifen.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat sich, trotz Einführung dieser neuen 3. Generation, vorerst bewusst gegen den Einbau von Gummigranulaten als Verfüllmaterial entschieden, um die Entwicklung dieser Stoffe zu beobachten und auf Erfahrungswerte anderer Kommunen und Vereine zurück greifen zu können. Stattdessen baute sie weiterhin Kunstrasenplätze, welche ausschließlich mit Sand verfüllt wurden.

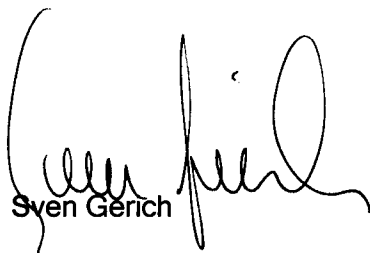
Erst ab 2011 entschied sich die Landeshauptstadt Wiesbaden, Kunstrasensysteme der neuen Generation auszuschreiben und einzubauen. Hier wurde jedoch bei allen Plätzen die höherwertigeren Neugranulate aus EPDM und TPE verwendet. Somit wird auf den Kunstrasenplätzen in der Verwaltung des Sportamtes der Landeshauptstadt Wiesbaden kein Gummigranulat aus Recyclingkunststoff verwendet. Für das verwendete Granulat und andere Bestandteile der Sportplätze liegen der Stadt Wiesbaden Prüfberichte und -zeugnisse vor, die die Unbedenklichkeit aller Materialien bescheinigen.

Für den Neu- bzw. Umbau von vereinseigenen Sportplätzen mit den jeweiligen Sportvereinen als Auftraggeber können wir leider keine Aussagen treffen.

Zu 2.: Der Landeshauptstadt Wiesbaden ist die Thematik seit längerem bekannt. Die Gefahr geht, wenn überhaupt, derzeit ausnahmslos von einer SBR-Verfüllung (evtl. wohl auch ummanteltes SBR) aus. Das Granulat, welches in Holland zur Verfüllung der Plätze verwendet wurde, weicht erheblich von demjenigen ab, welches auf unseren Sportanlagen zum Einsatz kommt. Erwähnt werden sollte auch, dass in den Niederlanden aufgrund der unterschiedlichen Bauweise die 3- bis 4-fache Menge des Granulats in den Kunstrasen eingebracht wird. Der Vergleich zwischen beiden Ländern ist somit nur bedingt geeignet. Zudem müssen die Granulate in Deutschland seit 2010 nach einer strengen EU-Richtlinie zertifiziert sein.

Da im Verantwortungsbereich der Stadt, wie zu Frage 1 erläutert, keine Plätze mit SBR-Granulaten verbaut wurden, müssen keine Maßnahmen ergriffen werden. Weiterhin wird die Stadt Wiesbaden bei zukünftigen Neubauten und Restaurationen, wie auch schon zuvor, auf die Verwendung von hochwertigen und gesundheitlich unbedenklichen Stoffen achten.

Mit freundlichen Grüßen



Sven Gerich